

Klimastreik

Finde ich es in Ordnung während der Schulzeit für das Klima zu streiken?

Kurzbeschreibung der Einheit «Klimastreik»

Die Klimastreik-Bewegung gibt es in der Schweiz seit Dezember 2018. Der erste Klimastreik fand am 14.12.2018 in Zürich statt. Dabei versammelten sich rund 300 Schülerinnen und Schüler. Sie folgen dem Beispiel der jungen Klimaaktivistin Greta Thunberg und fordern den Klimanotstand, Klimakompensation und Klimagerechtigkeit. Dahinter steckt das Verlangen nach einer konsequenten Umsetzung des «Pariser Klimaabkommens». Diese Forderungen einen zurzeit weltweit viele verschiedene Menschen und ihnen voran die Jugend.

Die Einheit "Klimastreik" umfasst verschiedene Sequenzen zu den Demonstrationen und Streiks der Klimastreik-Bewegung in der Schweiz. Insgesamt beinhaltet die Einheit fünf aufeinander abgestimmte Teilsequenzen. Darunter einen Einstieg, eine Erarbeitungs- und eine Vertiefungsphase, wie auch Möglichkeiten zur Ergebnissicherung und Beurteilung.

Innerhalb der Einheit "Klimastreik" setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit diversen Ansichten und Haltungen zur Klimastreik-Bewegung auseinander. Die Bewegung selbst wird von verschiedenen Seiten beleuchtet und somit kontrovers dargestellt. Anhand von Medienberichten, Interviews, Kurzfilmen und Diskussionen in der Gruppe gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick zur Klimastreik-Bewegung. Dabei können sie einen Standpunkt einnehmen und ihre eigene Meinung mit Argumenten vertreten.

Die Einheit «Klimastreik» richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Die Inhalte der Einheit können aber auch auf andere Stufen angepasst werden.

Die Einheit im Überblick:

Phase	Lernaufgabe	Methode	Lektionen
Fokus			
Kognitive Aktivierung Konfrontation Präkonzepte/Vorwissen	1 Bildbetrachtung Die Lernenden werden mit Bildern von Klimastreiks konfrontiert. Dabei werden die Präkonzepte der Lernenden erfragt und erste Hypothesen gebildet. Warum streiken/demonstrieren diese Menschen?	Bildbetrachtung Beobachten & interpretieren	1
Beobachten Beschreiben Erste Hypothesen bilden	2 Soziometrie Die Lernenden stellen sich ihrer Meinung/Haltung entsprechend zu verschiedenen Aussagen über die Klimastreiks im Raum auf. Die "Meinungslandschaft" der Klasse wird dargestellt.	Soziogramm	1
Wissen			
Conceptual Change Erarbeitung	3 Verarbeitung Medienbeiträge Die Lernenden eignen sich Wissen über die Klimastreiks an, in dem sie sich mit verschiedenen Zeitungsartikeln und der Webseite der Klimastreik-Bewegung auseinandersetzen.	Medien/Quellenanalyse, Gruppenpuzzle	2
Sich informieren Vergleichen Überprüfen	5 Eltern und Grosseltern befragen In einem zweiten Schritt befragen die Lernenden ihre Eltern und/oder Grosseltern zu ihrer Meinung bezgl. den Klimastreiks. Weiter fragen sie nach Unterschieden der Demonstrations- und Streikkultur früher/heute.	Interview	1 + HA
	6 Weitere Vertiefung (optional) Um ihr Wissen zu vertiefen setzen sich die Lernenden mit Portraits verschiedener Medienbeiträgen auseinander. Je nach Interesse und Bedarf können sich die Lernenden mit verschiedenen Themen und Personen auseinandersetzen, die eine zentrale Rolle in der Debatte rund um die Klimastreiks spielen.	Verarbeitung von Medienbeiträgen	2
Transfer			
Differenzierung Adaption Anwendung	7 Anwenden Die Lernenden führen unter Anleitung der LP ein ethisch- philosophisches Gespräch oder eine Dilemma-Diskussion zum Thema "Schwänzen für die Klimademo." Die Lernenden vertreten ihre Meinung und begründen diese!	Dilemma-Diskussion oder ethisch-philosophisches Gespräch	1-2
Beurteilen Reflektieren Weiterentwickeln	8 Ergebnissicherung Die Lernenden führen in einem fragengeleiteten Aufsatz Pro- und Contra-Argumente für die Teilnahme an Klimademos auf und halten ihre eigene Meinung anhand einer stringenten Argumentationslinie fest.	Aufsatz schreiben	1-2

Bezug zum Lehrplan 21

Zyklus 2: NMG.7.4 NMG.8.3 NMG.10.5 NMG.11.1d NMG.11.3

Zyklus 3: ERG.2.1 ERG.2.2 ERG.5.4 RZG.7.3

Fächerübergreifende Kompetenzen: MI.1.2

Kompetenzorientierte Lernziele:

- Ich kenne verschiedene Sichtweisen zu den Klimastreiks und kann mich in andere Perspektiven hineinversetzen.
- Ich kann verschiedene Beweggründe, die für oder gegen eine Teilnahme an den Streiks sprechen, beschreiben.
- Ich bilde meine eigene Sichtweise/Haltung zu den Klimastreiks und kann diese mit Argumenten begründen.

Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen

Die Welt wahrnehmen	Betrachten, Interesse entwickeln, Eindrücke wahrnehmen
Sich die Welt erschliessen	Informationen verarbeiten, recherchieren, verschiedene Perspektiven kennen lernen
Sich in der Welt orientieren	Informationen einordnen, reflektieren, beurteilen
In der Welt handeln	Anwenden, Argumentieren, Begründen

Lernaufgaben: Fokus

1 Bildbetrachtung

Dauer: 30-45 Minuten

Material: [Bilder](#), [Arbeitsblatt 1](#)

Die Einheit startet mit einer Konfrontation durch verschiedene Bilder, welche einen Klimastreik zeigen. In einem ersten Schritt werden erste Eindrücke im Plenum gesammelt. Die Lehrperson hält diese an der Wandtafel fest. Als nächstes erhalten die Lernenden einen Beobachtungsauftrag mit verschiedenen Leitfragen. Die Lernenden bringen ihre Beobachtungen ins Plenum. Ihre Aussagen werden gesammelt und folgendermassen geordnet:

Welche Aussagen

- gehören explizit zum Klimastreik
- gehören zu Demonstrationen/Streiks allgemein
- beziehen sich auf die Thematik (Klimawandel/Klimapolitik)

Die Aussagen der Lernenden zu den gezeigten Bildern geben Aufschluss über ihre Präkonzepte zu den Themenbereichen "Streiken/Demonstrieren", "Klimawandel" usw. Diese können für den weiteren Verlauf der Einheit und für allfällige Anpassung durch die Lehrperson nützlich sein.

Didaktischer Kommentar für Lehrpersonen:

Mit dieser Aufgabe werden die Lernenden erstmals mit dem Thema konfrontiert. Während der Bildbetrachtung äussern sie ihre persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Emotionen mit den Klimastreiks. Dies kann entweder in Einzelarbeit, in Gruppen oder im Plenum geschehen. Die Aussagen der Lernenden zeigen, welches Vorwissen (Präkonzepte) die Lernenden zum Thema haben. Dies gibt der Lehrperson wichtige Hinweise darauf, wo die Lernenden in Bezug auf das Thema stehen. Das Wissen über die Präkonzepte der Lernenden ist wichtig, um die folgenden Lernsequenzen darauf abzustimmen (Heran-Dörr, 2011). So können Lernenden dort abgeholt werden, wo sie im Moment stehen. Durch eine entsprechende Anpassung können gute Lernvoraussetzungen geschaffen, damit die Lernenden die folgenden Aufgaben meistern können und ein Lernzuwachs entsteht (Kalcsics & Wilhelm, 2017).

Grundgedanke: Mit den Bildern werden die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal mit dem Thema konfrontiert. Sie formulieren ihre eigenen Gedanken dazu und nehmen eine erste Kategorisierung/Einteilung der auf den Bildern zu entdeckenden Aussagen vor. Dabei werden Präkonzepte für die Lehrperson sichtbar.

2 Soziometrie

Dauer: 15-20 Minuten

Material: offener Raum

In dieser Sequenz geht es darum, die Erfahrungen, Empfindungen und Ansichten der Lernenden zum Thema in einer Soziometrie darzustellen. Die Lehrperson bestimmt im Raum zwei Pole (nein/ja, bzw. positive/negative Antwort) und stellt den Lernenden folgende Fragen:

- Wer war schon an einer Klimademo (ich war schon dabei / ich war noch nie dabei)
- Wer kennt jemanden, der schon an einer Klimademo war? (ich kenne jemanden / ich kenne niemanden)
- Wer würde gerne einmal gehen? (ja, ich würde gerne gehen/ nein, ich möchte nicht gehen)
 - Bei einzelnen Lernenden nachfragen: was fasziniert dich daran? Warum willst du nicht mitmachen? Usw.
- Wer findet, das Thema Klimawandel wichtig? (ich finde es wichtig/ ich nicht)
- Wer findet, dass man dafür streiken/demonstrieren soll? (Ja, ich / nein, ich nicht)

Die Lernenden stellen sich ihrer Erfahrung und Meinung entsprechend auf. Die entstehenden Soziometrien werden jeweils kurz betrachtet.

Didaktischer Kommentar für Lehrpersonen:

In dieser Sequenz müssen sich die Lernenden das erste Mal positionieren. Dabei sollten sie darin bestärkt werden, sich auf ihre eigene Erfahrung und Meinung zu beziehen und sich nicht jenen ihrer Mitschüler/innen anzupassen. Je nach Klasse funktioniert das gut oder weniger gut.

Durch die Methode der Soziometrie kann eine «Meinungslandschaft» im Raum dargestellt werden. Je nach Klasse kann so ein Abbild der Meinungslandschaft innerhalb der Gesellschaft gespiegelt werden.

Wichtig bei der Umsetzung dieser Methode innerhalb dieses Settings:

- Es darf keine Wertung einer Position vorgenommen werden
- Jegliches Kommentieren zur Positionierung der Mitschüler/innen ist nicht erlaubt
- Die Führung und Anleitung liegen bei der Lehrperson

Mit dieser Übung kann den Lernenden aufgezeigt werden, dass Meinungsfragen nicht richtig oder falsch beantwortet werden können. Das Gespräch über das entstandene «Meinungsbild» soll dazu anregen, über die eigene Haltung nachzudenken und diese kritisch zu hinterfragen.

Grundgedanke: Die Erfahrungen und Haltungen der Lernenden zum Thema werden aufgedeckt und visuell/räumlich dargestellt. Die Lernenden müssen sich erstmals zum Thema positionieren und ihre Meinung in der Gruppe äussern.

Lernaufgabe: Wissen

3 Verarbeitung Medienbeiträge

Dauer: 45 Minuten

Material: Medienbeiträge ([Radiosendung](#), [Tagesschau-Beitrag](#), [Webseite Climate Strike](#), [Zeitungsartikel](#)), [Arbeitsblatt 2](#), Computer oder Tablets (4x)

Die Lernenden werden in fünf Expert*innengruppen eingeteilt. Um sich über die Klimastreik-Bewegung zu informieren, steht jeder Expert*innengruppe ein anderes Medium (Zeitungsartikel, Kurzfilm, Radiosendung, Webseite usw.) zur Verfügung.

Gemeinsam werden in der Gruppe wichtige Informationen gesammelt und schriftlich in Stichworten festgehalten. Dabei werden die Lernenden durch Leitfragen unterstützt (vgl. Arbeitsmaterial: Wissen 3).

Um die gesammelten Informationen innerhalb der ganzen Klasse auszutauschen, lösen sich die Expert*innengruppen auf und neue Gruppen werden gebildet. In den neuen Gruppen erläutert jede Schülerin, bzw. jeder Schüler anhand der festgehaltenen Stichworte um was es in ihrem/seinem bearbeiteten Medienbeitrag handelte.

Didaktischer Kommentar für Lehrpersonen:

Durch die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand wird der Prozess des «Conceptual Growth» in die Wege geleitet (Kalcsics & Wilhelm, 2017). Die Lernenden wurden mit dem Lerngegenstand konfrontiert und nun geht es darum sich intensiver damit auseinanderzusetzen und sich zu informieren. In der Erarbeitungs- und Vertiefungsphase stehen die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen im Zentrum. Die Methode der «Expertengruppen» ermöglicht es den Lernenden sich einerseits in einen Bereich des Lerngegenstandes zu vertiefen und trotzdem zum Schluss eine Übersicht des Ganzen zu haben. Zudem können die Lernenden sich gegenseitig etwas erklären (Peerlearning).

Inhaltlich geht es in dieser Sequenz darum, dass sich die Lernenden nach der Konfrontation mit dem Lerngegenstand, nun vertiefter damit auseinandersetzen können. Durch das Bearbeiten der Medienbeiträge können sie sich neues Wissen zum Lerngegenstand erarbeiten und dies ihren Mitschüler/innen zugänglich machen.

Grundgedanke: Das Thema wird von verschiedenen Seiten her beleuchtet. Die Lernenden erweitern ihr Wissen über die Thematik und lernen verschiedene mediale Informationskanäle kennen (Artikel, Fernsehen, Radio, Internet).

4 Eltern und Grosseltern befragen

Dauer: 65-75 Minuten (30 Min. Hausaufgabe & 30-45 Minuten Unterricht)

Material: [Arbeitsblatt 3](#), [Arbeitsblatt 4](#)

Die Lernenden holen sich nun Informationen zur unterschiedlichen Wahrnehmung der Klimastreik-Bewegung innerhalb der Gesellschaft. Um die Sicht einer älteren Generation kennenzulernen, befragen sie ihre Eltern und Grosseltern. Sie sammeln durch ihre Befragung gezielt Argumente für oder gegen die Klimastreiks. Im Arbeitsblatt 3 befinden sich die Leitfragen für das Interview.

Die Lernenden entnehmen den Antworten ihrer Gesprächspartner*innen Argumente, welche für oder gegen die Klimastreiks sprechen. Diese Argumente übertragen sie in ein Pro/Contra-Raster (Arbeitsblatt 4). Anschliessend werden die Pro/Contra-Raster entlang der Rasterlinien auseinandergeschnitten, damit einzelne Zettel mit jeweils einem Argument darauf entstehen.

Die Lehrperson sammelt die Pro/Contra-Zettel ein und hängt sie an der Tafel/Whiteboard in den Pro/Contra-Gruppen auf. Die gesammelten Argumente werden kurz gemeinsam besprochen.

Mögliche Erweiterung: Die Lernenden markieren zum Schluss mit einem roten und einem grünen Stift auf den Pro/Contra-Zetteln, welchen Argumenten sie persönlich zustimmen und welchen nicht.

Didaktischer Kommentar für Lehrpersonen:

Nach der ersten Erarbeitungsphase wird den Lernenden durch das Interview die Möglichkeit gegeben, sich weiter zu vertiefen. Da sie frei wählen können mit wem sie das Interview machen möchten, wird ihnen die Möglichkeit gegeben einen Einblick in die Vergangenheit einer vertrauten Person zu bekommen. Der Vergleich von «früher und heute» ermöglicht ein vertiefteres Verständnis für die Entwicklung und Veränderung der Gesellschaft und fördert die Vorstellung von «Zeit».

Die Methode des Interviews im Kontext zu früheren Generationen wird in der Geschichtswissenschaft im Bereich der «Oral History» eingesetzt. Wie in der Erarbeitungsphase liegt also auch hier der Fokus auf den Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen.

Grundgedanke: Die «Klimastreik-Bewegung» wird in einen historischen Kontext gesetzt. Dabei soll aufgezeigt werden, dass es auch früher bereits Bewegungen mit ähnlichen Anliegen gegeben hat. Zudem können die Lernenden über die Befragung ihrer Eltern oder Grosseltern eine weitere Art der Informationsquellen und die Methode des «Oral History» kennenlernen.

5 Weitere Vertiefungen (optional)

Dauer: 45 Minuten

Material: Mehrere Computer oder Tablets (je nach Anzahl SuS), Medienbeiträge zu den Vertiefungsmöglichkeiten

In einer weiteren Vertiefung können sich die Lernenden ihr Wissen über die Klimastreik-Bewegung vertiefen und differenzieren. Die Lernenden entscheiden sich (je nach Interesse) für eine von 4 Vertiefungsmöglichkeiten.

- Thematik Klimawandel: ["Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung in 3 Minuten erklärt"](#)
- Portrait: ["Greta Thunberg - Die Klima-Rebellin"](#)
- Interview: ["Frag eine Klimaaktivistin"](#)
- Debatte: ["Zug oder Flugzeug - das ist die Frage"](#)

Mögliche Erweiterung: Die Lernenden markieren zum Schluss mit einem roten und einem grünen Stift auf den Pro/Contra-Zetteln, welchen Argumenten sie persönlich zustimmen und welchen nicht.

Didaktischer Kommentar für Lehrpersonen:

Da die Lernenden frei entscheiden können, in welchem Bereich sie sich vertiefen möchten kann die Motivation der Lernenden gesteigert werden. Dies trägt positiv zum Lernen bei (Escher & Messner, 2009). Zudem ergibt sich so eine natürliche Differenzierung, da sich die Lernenden in jenem Bereich Wissen holen können, welcher ihnen zu diesem Zeitpunkt am dringlichsten erscheint.

Grundgedanke: Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihren Interessen zu folgen und sich dementsprechend in einem Aspekt des Themas zu vertiefen. Weiter werden sie so zu Expertinnen und Experten in ihrem Bereich und können ihren Mitschüler*innen darüber Auskunft geben.

Lernaufgaben: Transfer

6 Anwenden

Dauer: 30-45 Minuten

Material: Wandtafel oder Flipchart, Notizpapier & Schreibzeug

Damit die Lernenden ihr erarbeitetes Wissen nun anwenden können, werden hier zwei mögliche Lernsettings aufgezeigt.

Variante a: Dilemma – Diskussion

Die Lehrperson präsentiert der Klasse eine [Dilemmasituation](#). Danach wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt – Pro und Contra. Zuerst sammeln die Lernenden innerhalb der Gruppe Argumente. Diese werden schriftlich festgehalten.

Bei der Diskussion nimmt die Lehrperson eine moderierende Rolle ein. Sie bestimmt, welche der Gruppen beginnt und ihr erstes Argument vorträgt. Danach kann die zweite Gruppe auf dieses mit einem Gegenargument reagieren usw. Die Lehrperson hält die Argumente an der Wandtafel fest. Wenn beide Gruppen keine Argumente mehr vorzutragen haben, benennen beide Gruppen das stärkste/beste Argument ihrer Gegnergruppe und begründet ihre Wahl. Abschliessend wird per Handzeichen gezeigt, für welches Handeln sich die Lernenden entscheiden würden. Beschreibung des genauen Verlaufs einer Dilemma-Diskussion vgl. Arbeitsblatt.

Didaktischer Kommentar für die Lehrperson:

Mit Zielkonflikten und Dilemmasituationen umgehen zu können, ist ein zentraler Aspekt der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Kalscisc & Wilhelm, 2017). Die beschriebene Dilemmasituation orientiert sich an der Lebenswelt der Lernenden. Dieser Zugang ermöglicht es ihnen, das Dilemma wirklich nachzufühlen. Diese geschaffene Betroffenheit erhöht das Empfinden der Dringlichkeit was wiederum die Motivation der Lernenden erhöht, sich mit der Situation auseinanderzusetzen.

In dieser Sequenz können die Lernenden ihr erarbeitets Wissen aus den vorangegangenen Sequenzen anwenden. Zugleich werden sie auf die folgende Ergebnissicherung vorbereitet. Hilfreiche Informationen zum Ablauf einer Dilemma-Diskussion mit Lernenden findet man auf der Webseite der BNE-Fabrik unter «Werkzeugen».

Grundgedanke: Die Lernenden wenden ihr Wissen auf eine spezifische Situation hin an. Sie formulieren eigene Aussagen und Argumente, müssen diese aber begründen können. Weiter müssen die Lernenden auf die Argumente der anderen Gruppe reagieren und ihre eigenen dementsprechend flexibel anpassen können.

8 Variante b: Ethisch-philosophisches Gespräch

Bei dem philosophischen Gespräch nimmt die Lehrperson eine zurückhaltende, moderierende Rolle ein.
Mögliche Fragestellung: Ist es richtig die Schule zu schwänzen, um an einem Klimastreik dabei zu sein?

Weitere Informationen dazu vgl. [Arbeitsblatt 6](#)

Didaktischer Kommentar für die Lehrperson:

Im ethisch-philosophischen Gespräch werden die Lernenden mit einer Frage konfrontiert, auf die es keine richtige oder falsche Antwort gibt. Die «Lösung» ergibt sich nur durch das gemeinsame Nachdenken. Mit der oben genannten Fragestellung bewegt sich das Gespräch im Bereich des «ethischen Lernens», in dem es darum geht über Normen und Werte nachzudenken und mögliche Entscheidungen und Handlungen zu verantworten (D-EDK, 2016).

Das Philosophieren und ethische Lernen fordert das Beachten verschiedener Perspektiven und fragt nach Bedeutung und Sinn. Ethisch-philosophische Gespräche sind immer ergebnisoffen (Krüger, 2012). Dabei werden Urteilsfähigkeit, Perspektivenübernahme und das Bilden einer begründeten eigenen Meinung gefördert.

In dieser Sequenz können die Lernenden ihr erarbeitets Wissen aus den vorangegangenen Sequenzen anwenden. Zugleich werden sie auf die folgende Ergebnissicherung vorbereitet.

Grundgedanke: Die Lernenden äussern sich zum Thema in einem ethisch-philosophischen Gespräch. Ihre Aussagen müssen sie gut begründen.

Dogmatische Vorstellungen können durch kritisches Nachfragen aufgebrochen, differenziert und relativiert werden. Die Frage nach dem «richtigen» Verhalten kann zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den eigenen Haltungen und Vorstellungen führen. Diese Aufgabe bereitet gut auf die folgende Ergebnissicherung vor.